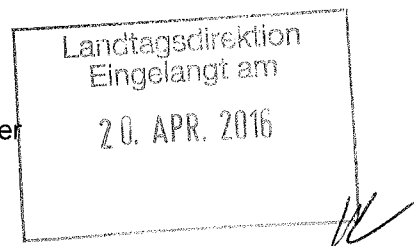


Frau Abg.
KO Dr.ⁱⁿ Andrea Haselwanter-Schneider



Im Wege des

Herrn Präsidenten
DDr. Herwig van Staa

Dr.in Christine Baur

Telefon 0512/508-2070

Fax 0512/508-742075

buro.lr.baur@tirol.gv.at

DVR:0059463

UID: ATU36970505

Schriftliche Anfrage der Abg. KO Dr.ⁱⁿ Andrea Haselwanter-Schneider betreffend „Wie funktioniert die Flüchtlingsunterbringung durch die Tiroler Soziale Dienste Gesellschaft (TSD)?“

Zahl: 169/16

Geschäftszahl LT/215-2016

Innsbruck, 20.04.2016

Sehr geehrte Frau Abgeordnete!

Mit schriftlicher Anfrage vom März 2016, in der Landtagsdirektion am 10. März 2016 eingelangt, haben Sie folgende Fragen an mich gerichtet:

1. **Wie hoch ist das Jahresbudget der TSD für das Jahr 2016?**
2. **Wie viele Personen sind derzeit in der TSD beschäftigt?**
3. **Gibt es für diese Personen konkrete Arbeitsplatzbeschreibungen?**
4. **Über welche Ausbildungen verfügen die beschäftigten Personen?**
5. **Welche Verträge haben die beschäftigten Personen?**
 - a. **Gibt es Personen die freie Dienstverträge haben? Wenn ja, wie viele?**
 - b. **Hat jede beschäftigte Person einen gültigen und unterschriebenen Dienstvertrag?**
Wenn nein, warum nicht?
6. **Wie viele Führungsfunktionen gibt es in der TSD?**
7. **Welche Personen übernehmen in der TSD Führungsfunktionen? (Bitte um Angabe der Person, der entsprechenden Position, der Aufgaben und der Qualifikation.)**
8. **Welche Aufgaben hat die TSD?**
9. **Wer ist in der TSD für die Kommunikation zuständig?**
10. **Wer vertritt die TSD nach außen?**

11. Angesichts der vielen Unklarheiten und offenen Fragen der Bürger, ist Kommunikation ein Gebot der Stunde. Warum ist in der Sozialen Dienste GmbH telefonisch trotzdem kaum einmal jemand erreichbar?
12. Wann ist die TSD grundsätzlich geöffnet?
 - a. Warum ist die Gesellschaft ab Freitag mittags geschlossen?
 - b. Wohin sollen sich Hilfesuchende ab Freitag mittags wenden?
13. Wie viele AsylwerberInnen werden insgesamt in Tirol betreut?
14. Für wie viele dieser AsylwerberInnen haben die Mitarbeiterinnen der TSD Quartiere ermöglicht?
15. Wie viele Gemeinden haben bis dato keine AsylwerberInnen aufgenommen?
16. Wo werden die AsylwerberInnen betreut? (Bitte um detaillierte Auflistung nach Gemeinden, Anzahl der Einrichtungen und Anzahl der untergebrachten AsylwerberInnen pro Einrichtung.)
17. Gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der TSD und der Group4?
18. Was ist Gegenstand dieses Vertrages?
19. Wie hoch ist die jährliche Auftragssumme und auf wie viele Jahre ist der Vertrag abgeschlossen?
20. Was sind die definierten Aufgaben der Group4 Mitarbeiter?
21. Sind die Group4 Mitarbeiter für Zusatzaufgaben verantwortlich? Sind sie dafür qualifiziert?
22. Welche Kosten sind monatlich seit Bestehen dieses Vertrages angefallen?
23. Bei einem Lokalausweis in der Traglufthalle in Hall in Tirol hat sich ergeben, dass keines der Kinder den Kindergarten oder eine Schule besucht. Wann werden die Kinder die Möglichkeit erhalten, Kindergärten oder Schulen zu besuchen?
24. Ist es richtig, dass das Essen für zwei Großquartiere aus Niederösterreich (aus Böheimkirchen, 428 Kilometer von Innsbruck entfernt, Fahrstrecke 4 Stunden) herangekarrt wird?
25. Um wie viele Mahlzeiten pro Tag handelt es sich konkret?
26. Welche Kosten fallen dafür pro Tag an?
27. Wie hoch ist die Auftragssumme für die liefernde Firma „Apetito“?
28. Wie lang ist die TSD vertraglich an diese Firma gebunden?
29. Hat es dafür eine Ausschreibung gegeben?
30. Wie viele regionale Firmen haben sich beworben?
31. Warum hat die Firma Apetito den Zuschlag erhalten?
32. Offenbar beruht die Vorgangsweise, Essen aus Niederösterreich über 428 Kilometer herankarren zu lassen, auf einer Empfehlung der Bundesbeschaffungsgesellschaft. Sind die TSD verpflichtet, dieser Empfehlung zu folgen?
33. Wer ist für diese Entscheidung, mehrere hundert Essen pro Tag aus Niederösterreich heranzukarren, verantwortlich?
34. Haben Sie, Frau Landesrätin, diese Entscheidung abgeseget?

35. Stimmt es, dass viele Gemeinden bzw. Einrichtungen bzw. Privatpersonen, die Quartiere angeboten haben, niemals von der TSD kontaktiert worden sind?
 - a. Wenn ja, warum ist das so?
 - b. Wenn nein, warum gibt es dann so viele diesbezügliche Informationen?
36. Wie viele Quartiere bzw. Grundstücke hat die TSD seit Bestehen angeboten bekommen?
37. Wie viele davon hat sie angeschaut bzw. besichtigt?
38. Wie viele davon hat sie angenommen?
39. Wie viele davon hat sie nicht angenommen?
40. Wie viele Grundstücke hat die TSD inzwischen vom Stift Wilten angeboten bekommen?
41. Auf wie vielen dieser Grundstücke werden derzeit schon Flüchtlinge betreut?
42. Auf wie vielen ist eine Betreuungseinrichtung geplant?
43. Wie viele hat die TSD nicht angenommen?
44. Entscheidet der Geschäftsführer der TSD, welche privaten Unterkünfte für die Flüchtlingsunterbringung bzw. welche Grundstücke für Bauten zur Flüchtlingsunterbringung geeignet bzw. nicht geeignet sind?
 - a. Wenn ja, alleine?
 - b. Wenn nein, wer entscheidet noch darüber?
45. Was sind die Hauptgründe, warum die TSD angebotene Quartiere bzw. Grundstücke nicht annimmt?
46. Warum hat die TSD mit privaten Bauherren Verträge für die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften abgeschlossen?
 - a. Wie viele Verträge zwischen der TSD und Privaten gibt es insgesamt?
 - b. Welche Privatpersonen bzw. welche privaten Vereinigungen haben konkret Verträge mit der TSD für die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften abgeschlossen?
 - c. Warum tritt nicht das Land Tirol als Bauherr auf?
 - d. Welche Gewinne erwirtschaften diese privaten Bauherren durch die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften?
47. Ein besonders emotionales Thema sind inzwischen Großquartiere. Egal ob Tennishallen oder Traglufthallen, der persönliche Lebensraum für die (traumatisierten) AsylwerberInnen ist begrenzt, der Lärmpegel hoch, die Privatsphäre kaum vorhanden. Frau Landesrätin, finden Sie die langfristige Unterbringung von AsylwerberInnen in Traglufthallen menschenwürdig?
48. Haben Sie Frau Landesrätin vor der Entscheidung zum Ankauf derartiger Traglufthallen diese irgendwo persönlich besichtigt?
 - a. Wenn ja, wo und wann?
49. Dem Vernehmen nach hat Bundesministerin Miki-Leitner ein Traglufthallen-Modell vorgeschlagen, das beispielsweise in Sachen Sicherheit (Brandschutz etc.) wesentlich besser als das jetzt in Tirol eingesetzte Modell ausgestattet ist. Stimmt es, dass das Land Tirol das Billigmodell solcher Traglufthallen angekauft hat?
 - a. Wenn ja, warum?

- b. Wenn nein, was kostet das „Modell Miki-Leitner“ und was kostet das „Tiroler-Modell“?
50. Stimmt es, dass ohne das Veto der Innsbrucker Stadtpolitik die Traglufthalle, etwa in Arzl, statt mit vier Menschen pro Koje mit sechs Menschen pro Koje belegt worden wäre?
51. Anrainer von Großquartieren machen sich große Sorgen, etwa um die Sicherheit, insbesondere für Frauen. Mit welchen konkreten Argumenten und welchen konkreten Maßnahmen können Sie diese Sorgen entkräften?
52. Welches Sicherheitskonzept für ein Großquartier, etwa die Traglufthalle in Arzl, liegt vor?
53. Welcher Betreuungsschlüssel ist in einem Großquartier, etwa in der Traglufthalle in Arzl, geplant?
54. Wie viele Sozialarbeiter stehen für ein Großquartier, etwa die Traglufthalle in Arzl, zur Verfügung?
55. Stimmt es, dass die Unterbringung von Menschen in Traglufthallen für mehrere Jahre geplant ist?
- a. Wenn ja, wie wollen Sie dafür Verständnis bei den Anrainern finden?
- b. Wenn nein, warum werden dann Verträge auf fünf Jahre (plus zwei Jahre Option), wie in Arzl abgeschlossen?
56. Andere Bundesländer gehen bei der Unterbringung von AsylwerberInnen andere Wege. In Salzburg etwa baut das Rote Kreuz Fertigteilhäuser aus Holz. Ist Ihnen bekannt, dass die Unterbringung in solchen Holzhäusern kostengünstiger ist als die Unterbringung in Traglufthallen?
- a. Wenn ja, warum beharrt Tirol auf die Unterbringung in Traglufthallen?
57. Aus welchen Gründen hat sich die Tiroler Landesregierung (gemeinsam mit der TSD) für die Anschaffung von Traglufthallen entschieden?
58. Bisher wurden fünf Traglufthallen angekauft. Eine Halle ist in Hall in Tirol bereits in Betrieb, eine zweite soll am Standort Arzl aufgestellt werden. Wo sollen die restlichen drei Hallen aufgestellt werden?
59. Die Akzeptanz der Bevölkerung für Großquartiere schwindet zusehends. Sind Sie bereit, Angebote für den Verkauf der bisher noch nicht genutzten drei Traglufthallen einzuholen?
- a. Wenn ja, bis wann könnten solche Angebote eingeholt werden?
- b. Wenn nein, warum nicht?
60. Wann soll die Traglufthalle in Arzl bezugsfertig sein?
61. Wie viele Personen sollen in die Traglufthalle nach Arzl kommen?
62. Welche Personen - Familien mit Kindern, unbegleitete Minderjährige, alleinstehende Männer etc. - werden das sein?
63. Warum setzen Sie nicht auf mehrere kleinere Quartiere und Flüchtlingsunterkünfte anstatt auf Großquartiere?
64. Welche Kosten entstehen für ein Großquartier mit Platz für etwa 240 AsylwerberInnen?
65. Welche Kosten entstehen für vier kleinere Quartiere mit Platz für etwa 60 Personen?

66. Ist das Beharren auf Großquartieren seitens der Tiroler Landesregierung und gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung - etwa in Wilten, im Sieglanger, in Arzl - eine Frage des Geldes?
67. Finden Sie nicht, dass Mehrkosten für kleinere Einheiten (60-100 Personen) gut investiertes Geld sind?
68. Um künftig nicht mehr auf Großquartiere als Notlösung angewiesen zu sein, sind Sie bereit als zuständige Landesrätin einen Antrag in der Landesregierung zu stellen, wonach es eine faire Verteilung der Flüchtlinge auf die Tiroler Gemeinden geben soll?
- Wenn ja, wann werden Sie den Antrag einbringen?
 - Wenn nein, warum nicht?
69. Sind Sie bereit einen Antrag in der Landesregierung zu stellen, wonach es eine bezirksweise faire Aufteilung (Bezirksquote) geben soll?
- Wenn ja, wann werden Sie den Antrag einbringen?
 - Wenn nein, warum nicht?
70. Sind Sie bereit, den Vorschlag der Innsbrucker Bürgermeisterin zu unterstützen, wonach aus dem Gemeindeausgleichsfonds sechs Millionen Euro an jene Gemeinden, die AsylwerberInnen beherbergen, ausbezahlt werden sollen?
- Wenn ja, in welcher Form werden Sie diesen Vorschlag unterstützen?
 - Wenn nein, warum nicht?

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

Das Jahresbudget wird sich auf annähernd 90 Mio. belaufen.

Zu Frage 2:

Derzeit sind 243 Personen bei der TSD beschäftigt.

Zu Frage 3:

Für den überwiegenden Teil der unterschiedlichen Aufgabengebiete sind Arbeitsplatzbeschreibungen vorhanden. Für die weiteren Aufgaben sind Stellenbeschreibungen in Arbeit.

Zu Frage 4:

Je nach Stellenprofil haben die MitarbeiterInnen eine Ausbildung im Sozialbereich und/oder ein abgeschlossenes Studium.

Zu Frage 5:

- a) Es gibt keine MitarbeiterInnen mit freien Dienstverträgen.
- b) Jede beschäftigte MitarbeiterIn hat einen unterschriebenen und gültigen Dienstvertrag.

Zu Frage 6:

Derzeit sind 12 Führungspositionen bei der TSD besetzt

Zu Frage 7:

Folgende Führungspositionen sind derzeit besetzt:

- Geschäftsführung
- Regionalleitung OST/WEST/MITTE
- Leitung Klientenmanagement
- Leitung Integration
- Leitung Betrieb
- Leitung Zentrale Dienste
- Leitung Taskforce
- Leitung Team Finanzen
- Leitung UMF Einrichtungen
- Leitung Großunterkünfte

Zu Frage 8:

Der TSD obliegen folgende Aufgaben:

- Sicherstellung der Grundversorgung für alle in Tirol aufhältigen AsylwerberInnen (Betreuung, Unterbringung, Verpflegung, medizinische Versorgung, Organisation des Schulbesuches)
- Organisation und Führung von Flüchtlingsheimen
- Projekte zur Sprach- und Berufsqualifizierung
Information, Beratung und soziale Betreuung von AsylwerberInnen

Zu Frage 9:

Für die Kommunikation sind der Geschäftsführer und der Pressesprecher zuständig.

Zu Frage 10:

Der Geschäftsführer vertritt die TSD nach außen.

Zu Frage 11:

Neben der regulären Erreichbarkeit der Verwaltung (siehe Antwort 12) hat die TSD eine Hotline eingerichtet, die Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr gebührenfrei zu erreichen ist.

Zu Frage 12:

Die Verwaltung (Büro) der TSD hat reguläre Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Freitag 8:00 bis 14:00 Uhr. Die Betreuungseinrichtungen sind für die AsylwerberInnen jederzeit erreichbar.

- a) Die Betreuungseinrichtungen der Gesellschaft sind jederzeit erreichbar.
- b) Hilfesuchende können sich jederzeit an die BetreuerInnen der Einrichtungen wenden.

Im Rahmen des Sicherheits- und Betreuungskonzeptes wird ein Journdienst eingesetzt, der täglich 24 Stunden erreichbar ist. Dieser wird ab Mai seine Arbeit aufnehmen.

Zu Frage 13:

Zurzeit werden 6303 AsylwerberInnen in Tirol betreut.

Zu Frage 14:

Für 6303 AsylwerberInnen.

Zu Frage 15:

In 169 Gemeinden werden derzeit keine Betreuungseinrichtungen der TSD geführt.

Zu Frage 16:

Siehe Anlage

Zu Frage 17:

Es gibt einen gültigen Kooperationsvertrag zwischen der TSD und der Group4s.

Zu den Fragen 18, 19 und 22:

Gemäß des EU weiten Vergabeverfahrens sind Auskünfte hierzu nicht möglich.

Zu den Fragen 20 und 21:

Die Aufgaben der Group4s MitarbeiterInnen sind auf die Sicherheit der AsylwerberInnen gerichtet. Zu Zusatzaufgaben gibt es keine Verpflichtung.

Zu Frage 23:

Gemäß § 1 Abs. 1 SchPflG haben alle in Österreich lebenden Kinder im schulpflichtigen Alter – also auch Kinder von AsylwerberInnen und Kinder, deren Aufenthaltsrechtlicher Status nicht geklärt ist - das Recht und die Pflicht, die Schule zu besuchen. Dies trifft auch für die Kinder der AsylwerberInnen, die in der Tragflughalle Hall in Tirol Unterkunft haben zu. Man ist bemüht, die Kinder ehest möglich in Abstimmung mit der Stadt Hall in den Kindergarten zu integrieren, sobald die Stadt Hall Plätze frei hat.

Zu den Fragen 24 bis 31:

Die Firma Apetito hat aus wirtschaftlichen Gründen die Beauftragung mit der Essensversorgung erhalten. Die Anstieg des Bedarfs und die kurzfristig nötige Verfügbarkeit des Services hat die Beauftragung ohne Ausschreibungsverfahren gerechtfertigt. Die TSD ist bestrebt, durch den Ausbau der Selbstversorgungseinrichtungen der Anteil der zugekauften Vollversorgung möglichst gering zu halten. Der Vertrag mit der Fa. Apetito läuft mit einem dreimonatigen Intervall aus, es wird bereits an Lösungen mit lokalen Herstellern gearbeitet. Im Durchschnitt werden 300 Mahlzeiten täglich ausgegeben.

Zu Frage 32:

Der Empfehlung der BBG, als Spezialist in Bereich der Einkaufsdienstleistung, wird in der Regel gerne entsprochen. Eine Verpflichtung dazu besteht allerdings nicht.

Zu Frage 33:

Die Beauftragung wurde im Rahmen seiner Kompetenz und Aufgaben vom Geschäftsführer veranlasst.

Zu Frage 34:

Für die Verwaltung der Gesellschaft und zur Führung deren Geschäfte ist der Geschäftsführer zuständig. Dazu zählen auch betriebsgewöhnlichen Maßnahmen wie bspw. die Beschaffung von Vorräten und Anlagen und Vertragsabschlüsse mit Lieferanten. Eine Zustimmung meinerseits ist dafür nicht erforderlich, weil die operative Tätigkeit aufgrund des GmbH-Gesetzes bei der Geschäftsführung liegt.

Zu Frage 35:

Jedes der TSD angebotene Quartier wird von der TSD geprüft und besichtigt.
Die Motivation, wie es zu dieser Art der Informationen kommt, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Zu den Fragen 36 bis 39:

Jede Besichtigung wird dokumentiert und archiviert, eine statistische Auswertung war bis dato nicht notwendig und wäre nur mit hohem personellem Einsatz möglich.

Zu den Fragen 40 bis 43:

Das Stift Wilten hat der TSD zwei Grundstücke angeboten, auf einem dieser Grundstücke ist eine Betreuungseinrichtung in Planung. Die TSD betreut derzeit keine AsylwerberInnen auf Grundstücken vom Stift Wilten.

Zu den Fragen 44 und 45:

Die Entscheidungskriterien über die Eignung von Quartieren und Grundstücken sind die bauliche, technische und infrastrukturelle Machbarkeit sowie der Preis. Es ist somit eine Abstimmung zwischen Finanz-, Immobilien, und Bauabteilung nötig.

Zu Frage 46:

Betriebswirtschaftliche Entscheidungen können in den Einzelfällen auch zu Vertragsabschlüssen mit privaten Bauherren führen.

Zu Frage 47:

Traglufthallen, wie auch alle anderen Großquartiere, sind Notunterkünfte und nicht als langfristige Unterkunft gedacht.

Zu Frage 48:

Die Traglufthallen wurden vor dem Ankauf von Spezialisten aus verschiedenen Bereichen eingehend besichtigt und geprüft. Ich vertraue auf die Expertise der Fachleute und beauftragten Personen.

Zu Frage 49:

Das Land Tirol hat ganz besonders auf die erforderlichen Kriterien beim Kauf der Traglufthallen geachtet und keineswegs Billigmodelle angekauft. Es wurden die hochwertigere Materialien im Bereich der z.B. der Außenplanen, Sanitäreinrichtungen, Küchen, Bodenbeläge, u.ä. gewählt, um einen höheren Qualitätsstandard zu erreichen. Im Schnitt kostet die Errichtung einer Traglufthalle EUR 1,2 Millionen. Die Kosten des „Modell Mikl-Leitner“ sind uns nicht bekannt.

Zu Frage 50:

Die erste Bauanzeige sah 360 PAX vor und sollte als übergangsmäßiger Ersatz für die Halle am Paschberg dienen. Es war von Anfang an geplant, dass die Belegung der Traglufthalle nach der kurzfristigen Beherbergung der AsylwerberInnen aus der Halle vom Paschberg auf 240 PAX reduziert wird.

Zu Frage 51:

Wir verzeichnen in Unterkünften aller Größen tirolweit keine auffallenden sicherheitspolizeilichen Fälle. Das Projekt „Migration“ gemeinsam mit der Exekutive dient der Bevölkerung und AsylwerberInnen zum Austausch und der Erörterung von solchen Bedenken und präventiven Handlungen.

Zu Frage 52:

In Abstimmung mit dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet, das eine 24 stündige Anwesenheit von SecuritymitarbeiterInnen für Einrichtungen ab 150 PAX vorsieht.

Zu den Fragen 53 und 54:

In Großeinrichtungen ab 150 PAX sind 3 MitarbeiterInnen der TSD von 8:00 – 20:00 Uhr sowie ein/eine MitarbeiterIn von 20:00 bis 24:00 Uhr, Montag bis Sonntag im Einsatz.

Zu Frage 55:

Traglufthallen sind Notquartiere und nicht für eine mehrjährige Beherbergung von ein und derselben Person gedacht. Die Tiroler Bauordnung sieht für vorübergehende Betreuungseinrichtung eine Vertragshöchstzeit von 5 Jahren vor. Wird die betreffende Betreuungseinrichtung weiterhin benötigt, so sind weitere zwei Jahre möglich. Die Entwicklung der Flüchtlingssituation ist nicht absehbar, ein Bedarf von Notunterkünften für zukünftige AsylwerberInnen jedoch wahrscheinlich.

Zu den Fragen 56 und 57:

Aus Kostengründen wurde in Tirol auf die Unterbringung in Traglufthallen zurückgegriffen. Die Unterbringung in modularen Holzhäusern ist aus momentaner Sicht nicht kostengünstiger.

Zu Frage 58:

Die Standorte für die verbleibenden Traglufthallen sind noch nicht fixiert.

Zu den Fragen 59 und 63:

Aus momentaner Sicht ist der Bedarf für die verbleibenden Traglufthallen gegeben. Sollte eine Bedarfsdeckung über kleinere Quartiere und Flüchtlingsunterkünfte möglich sein, wird diesen der Vorzug gegeben. Ein Verkauf von nicht nötigen Traglufthallen ist dann überlegenswert.

Zu Frage 60:

Dies hängt von der Entscheidung der Baubehörden ab.

Zu den Fragen 61 und 62:

Die Traglufthalle in Arzl ist für 240 Personen konzipiert. Welche Personengruppen das Notquartier beziehen wird, ist noch nicht fixiert.

Zu Frage 63:

siehe Frage 59.

Zu Frage 64 und 65:

Die Kosten sind völlig abhängig von der Objektstruktur, ob ein Bestand adaptiert wird oder komplett neu errichtet wird. Die TSD selbst errichtet nicht, sondern mietet zum durchschnittlichen Mietpreis pro m² im Tirolschnitt an.

Zu Frage 66:

Die Beherbergung der AsylwerberInnen macht zum momentan Zeitpunkt Großquartiere nötig.

Zu Frage 67:

Von kleineren Wohneinheiten profitieren sowohl die AsylwerberInnen als auch die Bevölkerung und erscheinen auf den ersten Blick verträglicher. Unsere Erfahrung zeigt, dass es vor allem auf die Betreuung ankommt. Prinzipielle Mehrkosten für kleinere Einheiten wären eine Ungleichbehandlung gegenüber Menschen in größeren Einheiten.

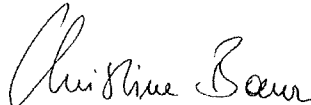
Zu Frage 68 und 69:

Das Land Tirol setzt auch in der Flüchtlingsfrage auf eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Gemeinden.

Zu Frage 70:

Es ist ein gemeinsames Vorgehen von Land, Gemeinden und von der Zivilbevölkerung nötig, um Akzeptanz für die Flüchtlinge zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr.ⁱⁿ Christine Baur

Landesrätin für Frauen, Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Soziales und Staatsbürgerschaft

Anlage zu Frage 16

PLZ	Gemeinde	Anzahl
6020	Innsbruck	25
6067	Absam	3
6215	Achenkirch	2
6274	Aschau	1
6313	Auffach	1
6094	Axams	1
6323	Bad Häring	1
6633	Biberwier	1
6252	Breitenbach	1
6364	Brixen im Thale	2
6230	Brixlegg	1
6260	Bruck	1
9991	Dölsach	1
6341	Ebbs	2
6212	Eben	1
6632	Ehrwald	2
6652	Elbigenalp	1
6352	Ellmau	1
6644	Elmen	1
6343	Erl	1
6521	Fließ	1
6263	Fügen	1
6166	Fulpmes	1
6091	Götzens	1
6650	Gramais	1
6673	Grän	2
6156	Gries a.B.	1
6060	Hall in Tirol	3
6611	Heiterwang	1
6604	Höfen	1
6654	Holzgau	1
6361	Hopfgarten	1
6460	Imst	4
6401	Inzing	1
6200	Jenbach	2
6272	Kaltenbach	1
6175	Kematen	1
6365	Kirchberg	1
6322	Kirchbichl	1
6382	Kirchdorf	1
6370	Kitzbühel	1
6111	Kleinvolderberg	1
6345	Kössen	2
6233	Kramsach	2
6330	Kufstein	4
6250	Kundl	1
6500	Landeck	1

6336	Langkampfen	1
6072	Lans	1
9900	Leisach	1
6631	Lermoos	1
6105	Leutasch	1
9900	Lienz	3
6142	Mieders	1
6414	Mieming	1
6068	Mils	1
6493	Mils bei Imst	1
6423	Mötz	1
6143	Mühlbachl	1
6232	Münster	1
6162	Mutters	1
6167	Neustift i.St.	1
6342	Niederndorf	1
9782	Nikolsdorf	1
6173	Oberperfuß	1
6416	Obsteig	1
6433	Oetz	2
6082	Patsch	1
6542	Pfunds	2
6551	Pians	1
9974	Prägraten	1
6241	Radfeld	1
6284	Ramsau	1
6103	Reith b. Seefeld	1
6235	Reith i.A.	1
6600	Reutte	2
6531	Ried i.O.	1
6426	Roppen	1
6432	Sautens	1
6108	Scharnitz	2
6351	Scheffau	1
6141	Schönberg	1
6491	Schönwies	2
6130	Schwaz	1
6385	Schwendt	1
6334	Schwoich	1
6424	Silz	2
6380	St. Johann	3
9952	St. Johann i.W.	1
6422	Stams	3
6135	Stans	2
6642	Stanzach	1
6571	Strengen	1
6464	Tarrenz	1
6410	Telfs	1
6123	Terfens	1
6065	Thaur	2

6335	Thiersee	2
6552	Tobadill	1
6293	Tux	1
6441	Umhausen	2
6682	Vihs	3
9972	Virgen	1
6176	Völs	1
6134	Vomp	2
6384	Waidring	1
6344	Walchsee	4
6610	Wängle	1
6133	Weerberg	1
6300	Wörgl	6
6511	Zams	2
6170	Zirl	1